**Sind Seltene Erden das Öl der Zukunft?**

Recycling-Potential nicht ausgeschöpft

„Der Nahe Osten hat sein Rohöl, China hat seltene Erden“, mit dieser Aussage erregte einst Chinas starker Mann Deng Xiaoping (1904-1997) Aufmerksamkeit. Seltene Erden werden derzeit hauptsächlich in China abgebaut. Sie zählen zu den begehrtesten Rohstoffen der Welt. Nicht zuletzt, weil sie zum Leben einfach dazu gehören: kein iPod, Handy, PC, Notebook oder Flachbildschirm ohne Seltene Erden. Aber auch bei Windkraftanlagen, im Solaranlagenbau, in der Glas-, Elektro- und Automobilindustrie kommen sie zum Einsatz. In Hybridversionen moderner Autos sind meist gleich eine Vielzahl seltener Metalle zu finden: etwa bei den Polituren für Scheiben und Spiegel, für das Scheinwerfer-Glas, den LCD-Bildschirm, die Sensoren und Elektromotoren, den Katalysator, die Hybridbatterie etc. Tatsache ist: Seltene Erden werden bei allen wichtigen Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts benötigt.

**Doch welche Metalle gehören zu den Seltenen Erden?**

Seltene Erden umfassen unter anderem Scandium, Holmium, Erbium, Terbium, Lutetium, Lanthan, Cer etc. Die bekanntesten sind Uran und Plutonium. Sie werden auch Seltenerdmetalle genannt. Der Name rührt daher, dass sie zuerst in Mineralien gefunden wurden. Dann wurden sie in Form ihrer Oxide (Erden) aus diesen Mineralien isoliert. Generell sind es relativ weiche, silberfarbene Metalle, die sehr reaktionsfähig sind.

**Nachholbedarf beim Recycling**

Aktuell steckt das Recycling von Seltenen Erden noch in den Kinderschuhen. Dabei lagern wahre Schätze in den Haushalten: etwa in Form von alten Handys, Fernsehern oder Computern, die Kupfer und Gold sowie andere wichtige Metalle enthalten. „In einer Tonne Handy-Schrott stecken bis zu 300 Gramm Gold!“ informiert Ing. Alexander Würtenberger (Leiter Umwelt- und Abfallberatung ATM-Abfallwirtschaft Tirol Mitte). „Diese Rohstoffe sind kostbar und knapp, gerade deshalb ist ihr Recycling so wichtig.“

130.000 Tonnen Seltene Erden werden pro Jahr fast ausschließlich in China produziert. 100 bis 500 Tonnen könnten allein in Deutschland durch Recycling zurückgewonnen werden. „Schon kleinere Mengen sind ein erster Schritt in die richtige Richtung“, ist Umweltexperte Alexander Würtenberger überzeugt.